

# Tour d'horizon

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **16 (2001)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Bericht zur Weiterbildungsveranstaltung «Empowerment» der IG Ostschweiz vom 14. September 2001 in Rorschach**

**Worum ging es?**

Das Bibliothekswesen in der Schweiz durchlebt eine Zeit der Veränderungen: Das Aus- und Fortbildungswesen wird umstrukturiert, und die Zukunft unseres Berufsstandes wird im Zeitalter der neuen Technologien vermehrt in Frage gestellt. Beklagt wird auch immer wieder die mangelnde oder falsche Wahrnehmung unseres Berufes von Seiten der PolitikerInnen und der breiten Bevölkerung. Jede/r weiss, dass der Metzger das Fleisch zu Wurst verarbeitet und nicht in die Metzgerei geht, um die Wurst zu essen. Im Gegensatz dazu trifft man immer wieder auf die These, dass Bibliothekarinnen und Bibliothekare nicht etwa Medien zu In-

formation verarbeiten, sondern in den Bibliotheken Bücher lesen!

Die IG Ostschweiz wollte mit dieser Veranstaltung dazu beitragen, die Ostschweizer Beschäftigten im Bibliothekswesen stark zu machen («Empowerment») für die tägliche Arbeit und sie in ihrem beruflichen Selbstbewusstsein zu fördern. Dies wiederum soll zu einer verbesserten Selbst- und Fremdwahrnehmung führen.

**Jammern – akzeptieren – positiv agieren!**

Teilgenommen haben insgesamt 18 Personen aus Allgemein-öffentlichen, Schul- und Kantonsbibliotheken der Kantone St.Gallen, Graubünden und Appenzell Auser Rhoden. Am Morgen ging André Angermann (Psychologe IAP) im Teil «Empowerment» mit uns auf das (berufliche) Selbstbewusst-

sein ein, indem er uns für unsere Stärken sensibilisierte. Nach dem gemeinsamen Mittagessen stellten uns *Marianne Tschüppät* (Arbeitsgruppe Lobby des BBS) und *Christian Relly* (Präsident der SAB und Vertreter des Zentrums für Bibliotheksentwicklung Zürich) Grundlagen der Lobbyarbeit und Projekte aus dem Bereich des Lobbying und der Öffentlichkeitsarbeit vor. Kernaussage der ReferentInnen: Jammern an und für sich ist nicht schlecht, solange man nicht beim Jammern verharret, sondern die Energie in positive Aktion umsetzt.

Beide Workshops dienten auch als Positionierung der Ostschweizer Bibliotheken in der Medienlandschaft. Für die Formulierung einer gemeinsamen Strategie zu deren Profilierung ist es heute noch zu früh. Es wird aber von allen Seiten begrüsst, die entstandene Diskussion und Zusammenarbeit an einer entsprechenden Veranstaltung fortzusetzen. Beschlossen wurde die vermehrte Zusammenarbeit bezüglich Weiterbildung und Entwicklung über die Bibliothekstypen (Kantons-, Schul- und Gemeindebibliotheken) und Kantonsgrenzen hinaus.

Eine genaue Zusammenfassung des Tages mit Bildern ist unter [www.igostschweiz.ch](http://www.igostschweiz.ch) zu finden.

zvg

**«Teinté d'images» – les Editions Raymond Meyer, Pully se présentent: Exposition à la Bibliothèque Publique d'Yverdon-les-Bains**



L'exposition «Teinté d'images», présentée à la Bibliothèque Publique d'Yverdon-les-Bains, souhaite faire découvrir le monde de l'imprimeur, graveur et éditeur *Raymond Meyer*, établi à Pully. Depuis une trentaine d'années l'imprimeur-graveur *Raymond Meyer* travaille pour de nombreux artistes (*Jean-François Reymond*, *Roger Pfund*, *Marc Jurt*, *Bernhard Luginbühl* ou *Catherine Bolle*, ...) dont il est devenu le fin traducteur et le fidèle interprète sur la planche de cuivre. L'exposition présente aussi son activité comme éditeur: depuis de nombreuses années, il agit comme «inspirateur» de «ses» artistes, en leur adressant des poèmes, des citations ou même

des pièces musicales. Ces envois sont toujours accompagnés d'une plaque de cuivre, qui sera le témoin de leur réaction-création. C'est ainsi que des séries comme «Mélancolie» (le point de départ est la gravure de Dürer, de 1514), ou «Sur le mot» ont vu le jour et sont devenues un champ d'expérimentation important et révélateur pour de nombreux artistes. Seront aussi à découvrir les différents outils du graveur, instruments presque ancestraux, utilisés pour devenir les traducteurs des sensibilités artistiques de notre temps. A visiter jusqu'au 1<sup>er</sup> décembre (Du lundi au jeudi de 13 h 30 à 18 h 30, le vendredi de 13 h 30 à 19 h, le samedi de 9 h 30 à 11 h 30).

CV

**contact:**

Bibliothèque Publique  
Ancienne-Poste 4  
1400 Yverdon-les-Bains  
Tél.: 024 / 425 13 13

**Journée d'information sur le droit d'auteur:**

**Les bibliothèques entre auteurs et utilisateurs – un exercice sur la corde raide**

Lieu: Berne, Bibliothèque Nationale Suisse

Date/Durée: 26 novembre 2001, 10h00 à 16h30 env.

Forme: Communications et discussions

Coûts: Fr. 75.–



Cette journée d'information traitera du droit d'auteur en vigueur et de son développement (révision de la loi sur le droit d'auteur, développement international du droit) et abordera les problèmes en relation avec les possibilités que les nouvelles technologies de l'information offrent.

Le but prioritaire de la manifestation n'est pas de transmettre des connaissances juridiques, mais de faire comprendre la loi sur le droit d'auteur et ses conséquences pour le travail en bibliothèque. De plus, ce colloque sert à clarifier la position des bibliothèques et de la BBS dans les discussions concernant le droit d'auteur.

La manifestation s'adresse aux bibliothécaires de tous types de bibliothèques.

**Programme:**

10h00: Accueil. 10h15–10h25: Overture, organisation. 10h25–

11h10: 1<sup>er</sup> exposé – Situation actuelle en matière de droit d'auteur:

Jacques Bühler, Représentant de la BBS en matière de la LDA,

en français. 11h10–11h50: 2<sup>e</sup> exposé – Problèmes de droit d'auteur

dans la bibliothèque numérique: Hans Rainer Kuenzle, Avocat, en

allemand. 11h50–12h30: Echange d'expériences et discussion.

12h30–14h00: Pause de midi. 14h00–14h40: 3<sup>e</sup> exposé – Révision

du droit d'auteur – Proposition de l'IPI et contexte international:

Catherine Mettraux, Institut Fédéral de la Propriété Intellectuelle,

en français. 14h45–15h30: 4<sup>e</sup> exposé – Quel rôle joue l'utilisateur

quant au droit d'auteur en Suisse?: C. Bolla-Vincenz, Secrétaire générale

DUN, en allemand. 15h30–16h30: Discussion – Positions et

opinions du point de vue des bibliothèques.

16h30: Clôture de la journée.

Inscriptions à: BBS, Effingerstrasse 35, 3008 Bern

Site Web: <http://www.bbs.ch>, E-mail: [m.lubaki@bbs.ch](mailto:m.lubaki@bbs.ch) ou Fax 031 /

382 46 48

Deutscher Text vgl. ARBIDO 10/2001, S. 23.

**Orbit / Comdex Europe 2001 – Spiegel der aktuellen Branchensituation**

Der IT-Event *Orbit/Comdex Europe* (Fachmesse und Kongress) fand vom 25. bis 28. September 2001 in den Hallen der Messe Basel statt. Mit 65 000 FachbesucherInnen verzeichnete der diesjährige Anlass einen Rückgang von 17 Prozent gegenüber der letztjährigen Durchführung. Als Grund wird von den Ausstellern die aktuelle wirtschaftliche Branchensituation angeführt. Die rund 1300 teilnehmenden Unternehmen beobachteten eine markante Steigerung der BesucherInnenqualität. Trotz der schwierigen Marktsituation berichtete die Mehrheit der Aussteller über gute Geschäfte sowie über ein interessantes Kontaktfeld. Der parallel zur Messe durchgeführte internationale *E-Business Congress* erfuhr mit 1000 TeilnehmerInnen einen deutlich höheren Zuspruch als bei der Premiere im letzten Jahr.

Zur Konsultation empfohlen: die *Sonderbeilage der NZZ* vom 25. September 2001 und der Schlussbericht auf dem Web: <http://www.messebasel.ch/orbit-comdex/frameset.asp?lang=d>

jh

ARBIDO im ABO:  
Tel.: 031/300 63 84

**Kurzbericht vom 2. Plenum des Swiss Knowledge Management Forums (SKMF)**

Am 28. September 2001 fand bei der EMPA in Dübendorf das 2. Schweizerische SKMF-



(Fotos: SKMF)

Meeting statt. Es waren über 60 TeilnehmerInnen, die in den Räumlichkeiten der EMPA zusammenkamen, was bedeutet, dass wieder einige neue dazu gestossen sind! Das Vortragsprogramm war attraktiv und enthielt auch Erfahrungsberichte aus den sechs *Communities of Practice (CoP)* (vgl. ARBIDO 7-8/2001, S. 24). Das Interesse an den eigentlichen Basisaktivitäten der CoPs war gross. Die Community, in der der Autor beteiligt ist, befasst sich mit der Frage, wie Knowledge Management bedarfsgerecht in KMU ([http://turi.2y.net:8000/hp/km\\_smallfirms.pdf](http://turi.2y.net:8000/hp/km_smallfirms.pdf)) oder auch in Bereichen grosserer Firmen eingeführt werden kann. Diese CoP hat inzwischen ein eigenes Forum in einer Yahoo Group eröffnet (<http://de.groups.yahoo.com/group/SKMFbedarf/>). Für die übrigen CoPs: vgl. Einzelheiten auf der offiziellen SKMF-Plattform <http://www.swisskmforum.ch>, Login beantragen bei [megli@opentext.com](mailto:megli@opentext.com). Es konnten auch neue InteressentInnen gewonnen werden, womit der Kreis der Knowledge Management-Involvierten ständig grösser wird. Trotz diverser Bedenken im Vorfeld wurde beschlossen, einen Verein zu gründen, wobei ein solcher allerdings im ganz «schlanken» Rahmen zu halten sei. Hintergrund: Transparenz, Finanzmittel. Das CoreTeam wird sich weiter damit befassen.

Es wurden folgende Wünsche an das CoreTeam herangetragen:

- Marketing zu betreiben
- Im Plenum mehr direkt inhaltlich an konkreten Problemstellungen der TeilnehmerInnen zu arbeiten
- eine LiveLink-Schulung zu organisieren (Matthias Egli hat sich zu einer halbtägigen Schulung bereit erklärt)
- Gelbe Seiten für die TeilnehmerInnen einzurichten (ist mit LiveLink machbar)

Die CoPs sind offen, weitere InteressentInnen aufzunehmen. Weitere Termine sind der Website zu entnehmen.

jh

**EUSIDIC-Jahreskonferenz in Baden-Baden: Bericht einer Teilnehmerin**

EUSIDIC, die *European Association of Information Services*, veranstaltete ihre diesjährige Jahreskonferenz vom 30. September bis 3. Oktober in Baden-Baden. EUSIDIC ist eine Vereinigung von Berufsleuten aus der Informationsbranche mit dem Ziel, ein Forum für die Kommunikation und den Erfahrungsaustausch bereitzustellen. Zur Zeit sind circa 100 Organisationen aus dem privaten wie öffentlichen Sektor Mitglied der EUSIDIC. Sie repräsentieren die gesamte Informationsbranche von den VerlegerInnen über die InformationsanbieterInnen bis zu den EndnutzerInnen.

Die diesjährige Jahreskonferenz stand unter dem Titel «*Information Value Chain: Status & Future Developments*» und vereinigte gegen 100 Teilnehmende, Mitglieder und Nichtmitglieder, aus 17 Ländern. Die meisten der angemeldeten TeilnehmerInnen aus den USA mussten wegen Reisebeschränkungen, die von amerikanischen Unternehmen nach den Terroranschlägen vom 11. September erlassen worden waren, ihre Teilnahme absagen. Die bereits vorbereiteten Präsentationen der amerikanischen Referenten wurden von europäischen Kollegen und Kolleginnen vorgetragen, sodass nur kleine Änderungen am Programm vorgenommen werden mussten. Die insgesamt spannenden und professionellen Präsentationen deckten ein weites Themengebiet ab: Themen der gesamten Informationskette vom Verleger bis zum Nutzer, Informations-

politik der EU und in Unternehmen, Urheberrecht und Datensicherheit. Auch kritische Beiträge waren zu hören, die unter anderem zeigten, wie wichtig die Kommunikation zwischen den AkteurInnen der Informationskette und die Kenntnis der Bedürfnisse und Probleme der anderen Kettenglieder sind. Die im Folgenden erwähnten Präsentationen sind eine subjektive Auswahl aus dieser Themenvielfalt.

Die KundInnen der Informationsanbieter verfolgen unterschiedliche Strategien, um Zugang zu den Informationen zu erhalten. Das *European Patent Office (EPO)*, gleichzeitig Datenproduzent, Informationsanbieter und Nutzer von Informationen, versucht der steigenden Zahl an Patenten und Patentinformationen zu begegnen, indem es ein grosses System für alle Anwendungen aufbaut, möglichst alle Informationen in das eigene System lädt und nur wenn nötig externe Quellen bezieht. Es konzentriert sich dabei auf die beiden Bereiche Inhalt und Benutzung. Den Inhalt verbessern heisst die Datenmenge und die Menge der Informationsquellen vergrössern und die Qualität der Datenbanken durch Vervollständigung und Added Value steigern. Die Benutzung verbessern heisst beispielsweise eine *Electronic Library* aufbauen und verschiedene Suchtools anbieten, zum Beispiel für DNA oder für Proteine.

Die Firma *Henkel* beschreitet den entgegengesetzten Weg und versucht eine Art Outsourcing der Information. Sie möchte die Informationen nicht inhouse sammeln, sondern ihren Mitarbeitenden ein Suchsystem für alle Quellen im Internet und Intranet anbieten und die verschiedenen Informationsquellen miteinander verlinken. Die Information bleibt weiterhin beim Informationsanbieter, der sie den Bedürfnissen der Firma entsprechend bereithält. Dies bedingt eine gute Zusammenarbeit zwischen den Informationsanbietern und den Nutzern, was nach den Erfahrungen von Henkel möglich ist.

Eine ganz andere Meinung von der Kundenorientierung der Informationsanbieter hatte ein Referent der *Max-Planck-Gesellschaft*. Weil die Informationsanbieter ihren Nutzern nicht anbieten, was diese brauchen, oder nicht in der ge-

wünschten Qualität (tote Links, lange Wartezeiten, mehrere Zwischenschritte bis zum Volltext usw.), programmieren er und seine Kollegen eigene Lösungen, um die gewünschten Informationen möglichst schnell und direkt zu erhalten.

Zahlreiche Unternehmen und Organisationen arbeiten daran, die Informationsangebote verschiedener Anbieter untereinander zu verlinken und die Volltexte direkt zugänglich zu machen. Was auf den ersten

**Entwurf einer Resolution zur Erhaltung des digitalen Welterbes**

Das *Committee on Digital Preservation of the Conference of Directors of National Libraries (CDNL)* hat sich zum Ziel gesetzt, den gesicherten Zugang zum digitalen Erbe mit internationalen Aktionen zu fördern. Zuhanden der 31. *Generalkonferenz der UNESCO* hat nun das CDNL unter dem Vorsitz von *Wim van Drimmelen*, Direktor der Niederländischen Nationalbibliothek, eine Resolution entworfen, die die Erhaltung des digitalen Erbes sichert. Die Resolution enthält unter anderem die Forderungen, Grundsätze für die Erhaltung und den Zugang zum digitalen Welterbe zu erarbeiten, die Entwicklung von Standards in Zusammenarbeit mit der IT-Industrie zu fördern und die Erhaltung des digitalen Erbes als wichtiges politisches Thema auf nationaler Ebene zu etablieren. (Der vollständige Text der Resolution ist einsehbar unter [www.know.nl/ecpa/news.html](http://www.know.nl/ecpa/news.html)).

Die niederländische Regierung hat sich bereit erklärt, diesen Resolutionsentwurf als Zusatzantrag zum provisorischen Programm 2002-2003 der UNESCO einzubringen. Die *European Commission on Preservation and Access (ECPA)* ruft alle, die der Resolution zustimmen können, dazu auf, Einfluss auf die zuständigen nationalen VertreterInnen zu nehmen und sie von der Wichtigkeit einer Politik zugunsten der Erhaltung digitaler Materialien zu überzeugen. Informationen zur 31. Generalkonferenz der UNESCO finden sich auf der Homepage der UNESCO unter [www.unesco.org/confgen/index.shtml](http://www.unesco.org/confgen/index.shtml).

sb

Blick als leicht zu lösende Aufgabe erscheint, ist mit etlichen Schwierigkeiten behaftet, für die noch keine perfekte Lösung gefunden wurde, wie eine Referentin des *FIZ Karlsruhe* ausführte. Einige Probleme, die einem schnellen, direkten und funktionierenden Zugang zum Volltext entgegenstehen, sind:

- Die NutzerInnen haben unterschiedliche Zugriffsberechtigungen auf die Informationen.
- Die Information kann den Besitzer oder den Zugriffsort wechseln.
- Ein grosser Teil der Informationen ist (noch) nicht in elektronischer Form vorhanden.
- Nicht alle Verleger wollen sich an einem Linksystem beteiligen, oder nur mit bibliographischen Angaben und Abstracts.

Um diese Probleme zu lösen, setzt man einerseits auf die Anwendung von Open Linking (kontextsensitives Linking) und OpenURL, andererseits ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Verlagen und Informationsanbietern nötig.

Am Kongress wurden einige Beispiele von elektronischen Journals vorgestellt, die die neuen Möglichkeiten der elektronischen Publikationsformen für den wissenschaftlichen Austausch und die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit nutzen wollen. Beispielsweise verpflichtet ein Journal seine AutorInnen dazu, ihre Artikel während zweier Jahre regelmässig zu aktualisieren. Oder ein anderes Journal stellt nach einer ersten Prüfung durch FachkollegInnen den Artikel seinen Lesern und Leserinnen zur Diskussion, die elektronisch dokumentiert wird, bevor über eine definitive Aufnahme des Artikels, gegebenenfalls auch in einer überarbeiteten Fassung, entschieden wird.

Nach einem Kongress bleiben immer auch prägnante Formulierungen und Bilder haften, die noch lange weiterleben. Hier eine kleine Auswahl:

- In der Informationsgesellschaft sollten folgende Rechte gelten: «the right to information, the right to education and the right to ignorance».
- Für die elektronische Publikation eignen sich (wissenschaftliche) Artikel, nicht aber Bücher. Das Lesen am Bildschirm macht nicht intelligenter, es erleichtert nur die Suche im Text. Die Lektüre

eines Buches hingegen regt das Gehirn des Lesenden an.

- «Text is king». Informationen werden trotz multimedialen Möglichkeiten weiterhin vorwiegend in Textform vermittelt.
- Studierende und Lehrende an den Universitäten verfügen in keiner Weise über die angemessenen Fähigkeiten, die elektronischen Quellen für die Informationsbeschaffung zu nutzen, wie eine deutsche Studie zeigte. Was nach meiner Meinung nur heissen kann: Informationsspezialistinnen und -spezialisten sind noch lange nicht überflüssig.

Die Präsentationen der Jahreskonferenz sollen auf der Homepage der EUSIDIC ([www.eusidic.org](http://www.eusidic.org)) publiziert werden. Die nächsten Veranstaltungen sind das Frühjahrsmeeting in Paris vom 11. bis 12. März 2002 mit dem Thema «e-Content: Divide or Rule» und die nächste Jahreskonferenz vom 22. bis 25. September 2002 in Lissabon mit dem Thema «Virtual Communities».

Simone Bleuler

### Der 72. Deutsche Archivtag in Cottbus

Zum ersten Mal in seiner mehr als hundertjährigen Geschichte fand der Deutsche Archivtag in diesem Jahr in einer Stadt des heutigen Landes Brandenburg, und zwar in Cottbus, statt. Er stand unter dem historisch wie politisch interessanten und aktuellen Rahmenthema «*Archive und Herrschaft*». Generell ging es um die Frage, welche Wechselwirkungen zwischen politischer Herrschaft und archivischer Arbeit bestehen. Hierbei sollte der Bogen der zu erörternden Fragen möglichst weit gespannt sein. Innerhalb der vier Themengruppen, die in den Sektionen behandelt wurden, konnten sowohl historisch-politische, wie auch archivtheoretische und archivpraktische Aspekte angesprochen werden. An der Eröffnungsveranstaltung am 19. September nahmen der Cottbuser Oberbürgermeister sowie der Staatssekretär des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur teil. Den Einleitungsvortrag bei der Eröffnungssitzung hielt Professor *Jochen Frowein*, Heidelberg, zum Thema «*Archive und Verfassungsordnung*». Der Archiv-

tag befasste sich in vier parallelen Sektionssitzungen mit folgenden Themenbereichen:

#### Sektion I: *Archive und Archivare im totalitären Staat*

Archive und Archivare als Bewahrer und Aufbereiter der Zeugnisse der Vergangenheit sind untrennbar mit der Geschichtsschreibung verbunden. Um so erstaunlicher erscheint es, dass sie ihrer eigenen Historie bisher verhältnismässig wenig Aufmerksamkeit geschenkt haben.

#### Sektion II: *Überlieferung von Minderheiten*

Nationale, ethnische und sprachliche Minderheiten haben sich in Deutschland und als Deutsche im Ausland gegenüber der «Herrschaft» im Sinne des Themas unseres Archivtages behaupten müssen. Ihr Weg von der Verfolgung und Ausgrenzung über die Toleranz und den Schutz zur Gleichberechtigung und Förderung spiegelt sich nicht nur in den Archiven der «Herbergsstaaten und -kommunen». Minderheiten haben teils unter schweren Bedingungen, in eigener Trägerschaft oder auf privater Basis ihre speziellen Archivstrukturen entwickelt und besondere Archivbestände über ihre Einrichtungen und das Schicksal ihrer Mitglieder aufgebaut. Bei ihren Aufgaben der Sicherung waren und sind sie vielfach auf die Kooperation mit lokalen Institutionen und internationalen Einrichtungen auch nicht fachlicher Art angewiesen. Ihre Existenz war und ist immer wieder gefährdet. Die breitere Kenntnis über das Archivwesen von Minderheiten kann zur Stabilisierung ihrer Verhältnisse beitragen.

#### Sektion III: *Verlagerte, verlorene, vernichtete Archive*

Die kriegerischen Auseinandersetzungen des 20. Jahrhunderts haben die Archive nicht verschont, sondern sie waren, wie nachdrücklich das Beispiel des Zweiten Weltkrieges, aber ebenso Vorgänge aus der jüngsten Vergangenheit im ehemaligen Jugoslawien zeigen, von den Kampfhandlungen betroffen und in ihrer Existenz gefährdet. Zu den Folgen gehören mit unterschiedlichen Zielsetzungen Auslagerung, Plünderung, Erbeutung und Zerstreuung von Beständen bis hin zu ihrer teilweisen oder vollständigen Vernichtung. Ebenso haben Veränderungen von Staatsgren-

zen, die u.U. mit der Vertreibung der bisherigen einheimischen Bevölkerung verbunden waren, Auflösung oder Neugründung von Staaten ihre Auswirkungen auf die Zuordnung von Archivbeständen gehabt und im internationalen Bereich zu vielfachen und langwierigen Verhandlungen über archivische Zuständigkeitsregeln geführt. Im Rahmen der diplomatischen Verhandlungen um «kriegsbedingt verlagerte Kulturgüter» spielen auch Archivalien eine Rolle.

#### Sektion IV: *Archive und Wiedergutmachung*

Archivische Arbeit ist nicht nur direkt durch politische Rahmenbedingungen in vielfacher Weise beeinflusst, sondern muss sich in starkem Masse auch mit den Folgen politischer Herrschaft auseinandersetzen. Insbesondere Opfer politischer Herrschaft, die ihre Ansprüche auf Rehabilitierung und Wiedergutmachung durchzusetzen versuchen, sind auf die in den Archiven vorhandenen Quellen angewiesen. Die letzten zehn Jahre seit der Wende haben dies in vielfacher Weise deutlich gemacht. Waren es zunächst Anträge auf Eigentumsrückgabe und politische Rehabilitierung, die besonders die Archive in den neuen Bundesländern belasteten, so sind z. B. von der in jüngster Zeit aktuell gewordenen Problematik der Zwangsarbeiter und der Rückerstattung jüdischen Kulturgutes Archive aller deutschen Länder und aller Sparten, neben Staats- und Kommunalarchiven z. B. auch Wissenschafts-, Unternehmens- und Kirchenarchive betroffen.

Nähere Informationen zu den einzelnen Referaten enthalten die via Internet abrufbaren «Thesepapiere»: <http://www.vda.archiv.net/>

pt



### LESER/INNENBRIEFE COURRIER DES LECTEURS

ARBIDO, Büro Bulliard  
Daniel Leutenegger  
CH-1792 Cordast  
Fax: +41 (0)26 684 36 45  
E-Mail: [dlb@dreamteam.ch](mailto:dlb@dreamteam.ch)

**DLM-Forum Barcelona 2002**

Das dritte *DLM-Forum*\* (nach 1996 und 1999, vgl. <http://europa.eu.int/ISPO/dlm/index.html>) findet vom 7. bis 8. Mai 2002 in Barcelona, Palacio de Congressos, statt. Es wird gesponsert von AIIIM International Europe und der European Commission; an der Organisation beteiligen sich auch nationale und lokale spanische Behörden.

Die Hauptthemen des DLM-Forums 2002 umfassen:

- THE MEMORY OF THE INFORMATION AGE: Preservation, migration and long-term availability
- ORGANISING RECORDS AND ARCHIVES: Metadata, standardisation and Model Requirements (MoReq)
- IMPROOVING ACCESS TO KNOWLEDGE: Training and education for information experts and users
- THE USE OF PUBLIC INFORMATION: Security, protection and control
- CAPTURING INFORMATION: High volume information transformation & automatic indexing
- MANAGEMENT AND DELIVERY OF CONTENT: Best practice in solution scalability & easy-to-use-access
- Special workshop sessions: THE LEGAL IMPLICATIONS OF PUBLIC ACCESS

Der Termin zur Einreichung von Papers ist leider schon abgelaufen (10.9.01). Weitere Informationen unter: [http://www.ecmsource.com/article\\_events.asp?ID=2175&PageNum=2](http://www.ecmsource.com/article_events.asp?ID=2175&PageNum=2).

\* DLM is an acronym for the French «Données lisibles par machine», in English: «Machine-readable data». The DLM-Forum is based on the conclusions of the European Council (94/C 235/03) of 17 June 1994 concerning greater cooperation in the field of archives.

**Rückschau Frankfurter**

**Buchmesse: eBooks dümpeln dahin, noch dominiert die CD-ROM**

Längst sollte die digitale Revolution auf dem Buchmarkt stattgefunden haben, doch das Buch ist nicht klein zu kriegen. Allen kulturpessimistischen Unkenrufen zum Trotz wurden auf der diesjährigen Buchmesse über 400 000 Titel vorgestellt, wovon fast 100 000 Neuerscheinungen sind. Zwar bemüht sich das eBook weiterhin um Aufmerksamkeit, es erscheint jedoch im Gewusel der Printme-

dien klein, unscheinbar und es wurde von vielen Messebesuchern ignoriert. Die digitale Revolution scheint ins Stolpern geraten zu sein. Wie bereits im letzten Jahr wurden die Multi-Mediaprodukte zunehmend nicht mehr gesondert präsentiert, sondern ins Verlagsprogramm integriert.

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/buch/9816/1.html>

jh

**Zentralbibliothek Zürich: Erwerbung der Bibliothek des Dirigenten Giuseppe Cairati**

Die Zentralbibliothek Zürich konnte die Musikbibliothek des Zürcher Dirigenten und Gesangspädagogen *Cornelio Giuseppe Cairati* (1909–1991) erwerben. Seine musikalische Ausbildung hatte Cairati am Königlichen Konservatorium in Mailand genossen. Nach Abschluss mit dem Lehr- und Künstlerdiplom für Geige folgten weitere Studien am Konservatorium Zürich bei Paul Müller (Kontrapunkt) und Volckmar Andreae (Dirigieren und Komposition). Sein Vater Alfredo lehrte ihn die Kunst der altitalienischen Belcanto-Schule und ihre Anpassung an die phonetischen Regeln des deutschsprachigen Gesangs. 1956 übernahm Cairati von seinem Vater die Leitung der in Zürich ansässigen Accademia di Canto, eines Instituts für Stimmbildung mit Opernschule und allen erforderlichen Nebenfächern. Daneben leitete er die Camerata dei Madrigalisti, mit der er in Zürich seit den 1940er Jahren verschiedene Schweizer Erstaufführungen italienischer Musik bestritten hat.

Die Bibliothek umfasst musikwissenschaftliche Literatur und eine reichhaltige Musikalien-sammlung. Hinzu kommt das Archiv des von Alfredo Cairati gegründeten Musikverlags *Edition Euterpe* mit zahlreichen Briefen und Musikhandschriften. Der Verlag hat neben Werken Alfredo Cairatis auch ältere und neuere italienische Musik, u.a. von Gian Francesco Malipiero und Marco Enrico Bossi herausgegeben. Die Musikalien, insbesondere die in grosser Vielfalt vorliegenden Partituren und Klavierauszüge italienischer Opern und die reichhaltige gesangspädagogische Literatur bilden eine wertvolle Ergänzung der Bestände der Zentralbibliothek. zbz

**Zentralbibliothek Zürich: Dichternachlass Franz Fassbind**

Der Innerschweizer Dichter *Franz Fassbind* hat seinen umfangreichen Nachlass der Zentralbibliothek Zürich geschenkt. Was sich in einer zwölbändigen Ausgabe seiner Werke präsentiert, fusst auf einer Materialsammlung von 25 Kisten, gefüllt mit Manuskripten, Briefen, Fotos, Rezensionen, Musikalien und Tonträgern. Franz Fassbind, 1919 in Unteriberg im Kanton Schwyz geboren, wuchs in Zürich auf, besuchte dort das Konservatorium und studierte an der Universität Germanistik. Schon mit vierzehn Jahren veröffentlichte er seine ersten Gedichte. Seither ist er als Lyriker, Hörspielautor, Kritiker, Journalist, Schriftsteller und Komponist hervorgetreten. Er lebt heute mit seiner Frau in Adliswil/ZH. Fassbinds Werk, frei von modischen Strömungen, ist auf christliche Humanität ausgerichtet. «Zeitloses Leben» heisst einer seiner grossen Romane, dessen Titel auch auf das Hauptwerk, das Weltgedicht «Die Hohe Messe» zutrifft. In Anlehnung an Dantes «Göttliche Komödie» hat Fassbind diese Darstellung der Menschheitsgeschichte auf dem Grundriss der Heilsbotschaft in 35 Gesängen verfasst. Seine publizistischen Beiträge, die während und nach dem Zweiten Weltkrieg eher dem Zeitgeschehen verpflichtet sind, füllen in der Werkausgabe über 500 Seiten. Von 1943 bis 1969 war Fassbind Radiokritiker der Neuen Zürcher Zeitung und setzte sich in dieser Funktion seit den 1950er Jahren für den Ausbau des schweizerischen Radios und Fernsehens ein. zbz

**BCU Fribourg:**

**«Fribourg vu par les écrivains: Anthologie (XVIII<sup>e</sup>–XX<sup>e</sup> siècles)»**

Quels sont les livres qui, à travers les siècles, ont décrit la ville et le canton de Fribourg? Quels écrivains ont parlé de Fribourg? Quels voyageurs ont passé par Fribourg? Nous ont-ils laissé un récit de leur découverte? Et les Fribourgeois, ont-ils évoqué leur pays? Quelle image du pays fribourgeois s'en dégage-t-il? Jusqu'au XVIII<sup>e</sup> siècle, les voyageurs passent plutôt par Morat, pour découvrir l'os-

uaire des Bourguignons, vestige de la fameuse bataille de Morat (1476). A la fin du XVIII<sup>e</sup> et au début du XIX<sup>e</sup> siècles, ils parcoururent volontiers la Veveyse et la Gruyère pour admirer les paysages pastoraux situés au-dessus de Clarens et de Vevey, rendus célèbres par La Nouvelle Héloïse de Rousseau (1761). Au XIX<sup>e</sup> siècle, outre l'ermitage de la Madeleine, ce sont l'orgue d'Aloys Mooser (1834) et les ponts suspendus de Joseph Chaley (1834, 1840) qui attirent les voyageurs romantiques dans la capitale. Au XX<sup>e</sup> siècle, la Seconde Guerre mondiale et l'exil transforment Fribourg en un foyer culturel, où séjournent et passent bon nombre d'écrivains.

A travers ces trois siècles (XVIII<sup>e</sup>–XX<sup>e</sup>), nombreux sont les auteurs qui ont décrit le canton de Fribourg, dans les genres littéraires les plus variés (récits de voyage, carnets de notes, mémoires, journaux intimes, correspondances, romans, poésies, articles de revue, etc.): Rousseau, Casanova, Goethe, Bridel, Mme de La Briche, Karamzine, William Coxe, Senancour, Mme de Staël, Byron, Raoul-Rochette, Töpffer, Alexandre Dumas, George Sand, Louis Veuillot, Hugo, Michelet, Alexandre Herzen, Pierre Sciobéret, Ruskin, Tolstoï, Victor Tissot, Alexis Peiry, Léon Savary, Gonzague de Reynold, C.-F. Ramuz, Georges Borgeaud, Saint-Exupéry, Antoine Dousse, Luc-F. Dumas, Charles-Albert Cingria, Eugenio Montale, Georges Cattani, Pier Paolo Pasolini, Jacques Chessex, Maurice Zermatten, Niklaus Meienberg, Michel Butor, Nicolas Bouvier, Jean Roudaut, Marie-Claire Dewarrat, et bien d'autres ...

On trouvera dans cette anthologie plus de soixante extraits de leurs œuvres, accompagnés de portraits/caricatures, ainsi qu'une introduction, un répertoire chronologique et topographique (XVI<sup>e</sup>–XX<sup>e</sup> siècles) et une bibliographie. cp

*Fribourg vu par les écrivains: Anthologie (XVIII<sup>e</sup>–XX<sup>e</sup> siècles) / établie par Michel Dousse et Claudio Fedrigo. – Fribourg: Bibliothèque cantonale et universitaire; Vevey: Editions de l'Aire, 2001. – 544 p., avec 64 portraits réalisés par Claudio Fedrigo.*